

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bald in melancholischen Gedanken vor die Augen trete. Jeder denke, die Sache ist leichter bekritelt, als selbst gemacht; dann wird gewiß niemand unbarmherzig gegen mich verfahren."

Wollen wir den Verfasser nun aus seinen Dichtungen ein wenig näher kennen lernen. Seine lustigen Verse, Heimatliches u. schreibt er meist in der Mundart. Die ernstern und getragenen Gedichte verraten die Schulung an Schiller und Körner, welsch beide er neben Kobell in einem Gedicht auch selbst nennt. — Einige ernste Proben, die unleugbar dichterischen Sinn zeigen. Aus dem Gedichte Klage im Mai (S. 47) ein paar Strophen:

„Alles jauchzt dem Mai entgegen,
Alles keimt und grünt und blüht,
Mich nur will nichts froh bewegen,
Wohin auch mein Auge sieht.

Wälder schallen von Gesängen,
Tausend Liebende beglückt
Folgen froh den Schattengängen,
Wo sie Liebchens Aug erblickt.

Tausend wandeln mit Entzücken,
Luftberauscht, o schöner Mai!
Deine Fluren hin und pflücken
Ein paar Blümlein Lieb und Treu.

Und in süßen Liebesträumen
Ruh'n sie in deinem Schoß,
Unter blüthenreichen Bäumen
Wächst der Liebe Hoffnung groß.“

Die Schlußstrophe eines Weihnachtsgedichtes (S. 29):

Es öffnen sich des Himmels goldne Pforten,
Ein lieblich Kindlein schwebt auf uns herab,
Auf Erden ist es ewig Licht geworden,
Und die Finsternis sinkt in ihr Grab.
In diesem Kindlein ist das Werk vollbracht,
Das wir besingen in der Weihenacht.

Wenn wir das erste Wort der drittletzten Zeile weglassen, ist's eine wirklich nicht alltägliche Strophe. Muß man angesichts solcher Talentproben nicht bedauern, daß durch ein widriges Schicksal „die Schule dem Dichter ihren Beistand versagte?“